

# Attraktive Studienangebote in der Agrar- und Umweltpädagogik: Eine praxisnahe Evaluation an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien

## Zusammenfassung

Die Hochschulbildung steht vor Herausforderungen, insbesondere durch die zunehmende Digitalisierung und dem bevorstehenden Ruhestand von rund 1.200 Lehrkräften an land- und forstwirtschaftlichen Schulen. Diese Studie untersuchte die Anforderungen an ein Studium der Agrarbildung und -beratung aus Sicht der Schüler:innen von Abschlussklassen und aktuellen Studierenden. Die Ergebnisse zeigen, dass praxisnahe Inhalte und die direkte Anwendung des Gelernten in der Praxis entscheidend für die Studienqualität sind. Studierende wünschen vielfältige Lehrmethoden, die interdisziplinäres und partizipatives Lernen fördern, sowie kooperative und selbstständige Arbeitsformen, unterstützt durch digitale Medien. Die Reflexion der eingesetzten Methoden, Unterrichtsmedien und Übungen sowie ein konstruktives und wertschätzendes Feedback zu den Leistungen der Studierenden werden als zentrale Elemente des Lernprozesses betrachtet. Zudem wird Flexibilität im Studium gefordert, einschließlich der Wahl zwischen Vollzeit- und berufsbegleitenden Modellen sowie der Integration von Blended Learning. Die Studie betont die Bedeutung praxisorientierter und flexibler Lehrangebote für eine zukunftsfähige Hochschulbildung an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.

**Schlagerworte:** Bedarfserhebung, Curricula, Studienentwicklung

## Abstract

Higher education is facing challenges, particularly due to increasing digitalization and the impending retirement of around 1,200 teachers at agricultural and forestry schools. This study examined the requirements for studying agricultural education and guidance from the perspective of graduating classes and current students. The results show that practical content and the direct application of what has been learned in practice are decisive for the quality of studies. Students want diverse teaching methods that promote interdisciplinary and participatory learning, as well as cooperative and independent forms of work, supported by digital media. Reflection and feedback are seen as central to the learning process. In addition, flexibility in studies is required, including the choice between full-time and part-time models and the integration of blended learning. The study emphasizes the importance of practice-oriented and flexible courses for sustainable higher education.

**Keywords:** Needs analysis, curricula, study development

# 1. Einleitung

Im Jahr 2022 feierte die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) ihr 75-jähriges Bestehen als Bildungsinstitution für Agrarwissenschaften sowie ihr 15-jähriges Jubiläum als HAUP. Im Verlauf ihrer 75-jährigen Geschichte hat sich die Hochschule maßgeblich weiterentwickelt. Ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung der Hochschule war die Umstellung von der Agrarpädagogischen Akademie zur HAUP im Jahr 2007. Damit einher ging die Einführung eines Bologna-konformen Studiensystems. Die Umstellung führte zu einer signifikanten Erweiterung des Lehrplans in Richtung Forschung, internationale Zusammenarbeit sowie ökologischer Wandel. Zudem hat die Digitalisierung die Hochschule maßgeblich verändert. Bereits im Jahr 2001 wurde mit der Implementierung von Distance-Learning mittels digitaler Medien begonnen, was zu einer signifikanten Erweiterung der Reichweite der Hochschule führte. Dank dieser Erfahrung mit digitaler Lehre, konnte die HAUP die Herausforderungen während der COVID-19-Pandemie besser bewältigen und den Lehrbetrieb weitgehend aufrechterhalten (Kirchdorfer, 2022, S. 17ff). Derzeit sind an der HAUP rund 1.000 Studierende immatrikuliert, während in den vergangenen 15 Jahren rund 1.300 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium abgeschlossen haben (Kirchdorfer, 2022, S. 33ff.).

## 1.1. Problemstellung

In den kommenden Jahren sieht sich die Hochschule mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert. Die Relevanz der Digitalisierung wird in Zukunft weiter zunehmen, was auch Auswirkungen auf die Organisation der Hochschulbildung haben wird (Ehlers, 2020, S. 229). Die gesellschaftliche und politische Forderung, mehr jungen Menschen einen akademischen Bildungsabschluss zu ermöglichen, führt zu einer Erweiterung der Zielgruppen, die angesprochen und unterrichtet werden müssen (Dittler & Kreidl, 2018, S. 30). Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass in den nächsten fünf bis 15 Jahren ca. 1.200 Lehrkräfte an land- und forstwirtschaftlichen Schulen ausscheiden werden, die ersetzt werden müssen.

In der Festschrift der HAUP (Karre & Hager, 2022, S. 47) wird unter „Blick in die Zukunft“ festgehalten, dass digitale Bildungsangebote in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen sollen. Diesbezüglich ist die Erstellung innovativer Blended-Learning-Modelle vorgesehen, um digitales Lernen und Präsenzblöcke bestmöglich zu kombinieren. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erweiterung asynchroner Angebote, um die Flexibilität zu erhöhen (Karre & Hager, 2022, S. 47).

Des Weiteren ist es der Hochschule ein Anliegen, das Studienprogramm und die Studienorganisation bestmöglich auf die Zielgruppe auszurichten. Es ist daher erforderlich, die Erwartungen von Schüler:innen aus Abschlussklassen von Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen an ein Studium zu ermitteln, um eine Weiterentwicklung des Studienprogramms und der Studienorganisation zu ermöglichen (Karre & Hager, 2022, S. 47).

## *1.2. Studienziel*

Aus dieser Problemlage ergab sich das Ziel dieser Studie, die Anforderungen und den Bedarf an ein Studium der Agrarbildung und Beratung aus Sicht potenzieller Studierender, also Schüler:innen der Abschlussklassen Höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen, zu untersuchen. Zugleich sollte erhoben werden, wie Studierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS), die direkt im Anschluss an ihre Matura an die Hochschule kommen, die Qualität der von ihnen erlebten Lehre bewerten. Die vorliegende Studie zielt darauf ab, einen Beitrag zur Verbesserung der pädagogischen Ausbildung und der internen Qualitätsentwicklung der HAUP zu leisten.

## *1.3. Forschungsfragen*

Aus diesem Ziel lassen sich die folgenden drei Forschungsfragen ableiten:

- (1) (a) Welche inhaltlichen Merkmale muss ein Studium Agrarbildung und Beratung aus Sicht von Schüler:innen aus Abschlussklassen von Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen aufweisen und  
(b) wie bewerten Studierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS) die inhaltlichen Merkmale ihres Studiums?
- (2) (a) Welche methodischen Merkmale muss ein Studium Agrarbildung und Beratung aus Sicht von Schüler:innen aus Abschlussklassen von Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen aufweisen und  
(b) wie bewerten Studierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS) die methodischen Merkmale ihres Studiums?
- (3) (a) Welche strukturellen Merkmale muss ein Studium Agrarbildung und Beratung aus Sicht von Schüler:innen aus Abschlussklassen von Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen aufweisen und  
(b) wie bewerten Studierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS) die strukturellen Merkmale ihres Studiums?

## *1.4. Einflussfaktoren auf die Qualität des Studienangebots*

In Anlehnung an das erweiterte Angebots- und Nutzungsmodell zur Erklärung des Lernens nach Lipowsky (2014, S. 515) ist bei der Konzeption und Durchführung des Studienangebots zwischen inhaltlichen, methodischen und strukturellen Merkmalen zu unterscheiden.

Die inhaltlichen Merkmale umfassen das Curriculum, die Domänenspezifität der Inhalte sowie die Orientierung an den Kognitionen, Konzepten und Lebenswelten der Studierenden.

Die methodischen Merkmale schließen die Lehr-Lernmethoden, Möglichkeiten zur Reflexion, zum Feedback, zum selbstorganisierten Lernen, zur Konfrontation mit den Erwartungen und Überzeugungen der Studierenden sowie zu handlungspraktischen Erprobungsphasen mit ein.

Die strukturellen Merkmale umfassen die Studienzeiten, die Studiendauer sowie die Studienorganisation (inklusive Räume, Medien und Betreuung).

## 2. Methode

Entsprechend dem Ziel dieser Studie umfasst die Erhebung sowohl die Daten von Schüler:innen von Abschlussklassen Höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen als auch von Studierenden des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS).

### *2.1. Befragung von Schüler:innen aus Abschlussklassen Höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen*

Zielgruppe des Studiums Agrarbildung und Beratung sind „Maturant:innen aller Schultypen, die Lehr- und Beratungsqualifikationen im Agrarbereich erwerben wollen“ (HAUP, 2023, 1). Um die Stichprobe von allen Maturant:innen auf jene einzugrenzen, bei denen eine Ausbildung an der HAUP naheliegend erscheint, wurden ausschließlich Schüler:innen aus Abschlussklassen von 13 Höheren land- und forstwirtschaftlicher Schulen befragt, welche im Jahr 2023 anstreben, die Matura abzuschließen. Das betrifft sowohl Schüler:innen in der 5-jährigen Ausbildungsform, als auch in der 3-jährigen Ausbildungsform (Aufbaulehrgang).

Die Befragung erfolgte als Vollerhebung mittels einem, mit der Software LimeSurvey erstellten, Online-Fragebogen. Nach der Fertigstellung wurde der Fragebogen für einen Prätest an fünf Personen ausgeschickt. Der Prätest wurde mit dem Thinking aloud Verfahren (Lewis, 1982) durchgeführt und anschließend aufgrund der Rückmeldungen angepasst.

Im Zeitraum von 15.03.2023 bis 31.05.2023 wurde der Fragebogen von insgesamt 254 Schüler:innen aus 10 Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen aufgerufen, von denen 179 Schüler:innen den Fragebogen vollständig ausfüllten.

### *2.2. Evaluierung des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung*

Um die Zufriedenheit der Studierenden des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS) mit der Qualität der von ihnen erlebten Lehre zu erheben, wurden aus den Lehrveranstaltungsevaluationen der Winter- und Sommersemester 2018 bis 2020 die Freitextantworten zu den Fragen „Folgende Punkte haben mich in der Lehrveranstaltung besonders angesprochen“ und „Anregungen und Hinweise“

mittels inhaltsstrukturierender Inhaltsanalyse nach Kuckartz & Rädiker (2022) ausgewertet. Hierzu wurden Unterkategorien gebildet und den drei Hauptkategorien „Inhaltliche Merkmale“, „Methodische Merkmale“ und „Strukturelle Merkmale“ zugeordnet.

### 3. Ergebnisse und Beantwortung der Forschungsfragen

Im Folgendem werden die Ergebnisse aus der Befragung der 179 Schüler:innen von Abschlussklassen Höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen sowie der Studiengangsevaluierungen aus den Winter- sowie Sommersemestern 2018 bis 2020 vorgestellt und die Forschungsfragen aus Kapitel 1 beantwortet.

#### 3.1. Inhaltliche Merkmale

*(FF1a) Welche inhaltlichen Merkmale muss ein Studium Agrarbildung und Beratung aus Sicht von Schüler:innen aus Abschlussklassen von Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen aufweisen?*

Das Bachelorstudium Agrarbildung und Beratung ist in vier Säulen gegliedert, nämlich in die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, die Fachwissenschaften und berufsfachlichen Grundlagen, die Fachdidaktik und Beratung sowie die Pädagogisch-praktischen Studien. Zusätzlich gibt es zwei Wahlpflichtbereiche.

Die Auswertung der Daten zeigte, dass die Schüler:innen alle Teilbereiche der bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der Fachwissenschaften und der berufsfachlichen Grundlagen sowie der Fachdidaktik und Beratung als gleich bedeutsam für ihr zukünftiges Studium bewerteten. Eine geringe Abweichung in Richtung einer höheren Wichtigkeit zeigte sich in den Teilbereichen Sozial- und Freizeitpädagogik ( $M=4,5$ ;  $SD=1,4$ ), agrar- und forstwirtschaftlichen Grundlagen ( $M=4,7$ ;  $SD=1,5$ ) sowie der angewandten Unterrichtsplanung ( $M=4,3$ ;  $SD=1,4$ ).

Die Ergebnisse der Befragung zeigten weiterhin, dass der Teilbereich „Pädagogisch-praktische Studien“ von den Schüler:innen als besonders bedeutsam für ein potenzielles Studium bewertet wurde ( $M=4,8$ ;  $SD=1,3$ ). Demgegenüber wurde der im Wahlpflichtbereich angesiedelte Teilbereich „Vertiefung Technik, Informatik, Mathematik“ von den Schüler:innen als am unwichtigsten für ein mögliches Studium bewertet ( $M=3,6$ ;  $SD=1,4$ ).

In einer offenen Frage wurden die Schüler:innen nach weiteren gewünschten Inhalten befragt. Von den 24 befragten Schüler:innen äußerten acht den Wunsch nach möglichst praxisnahem land- und forstwirtschaftlichem Fachwissen. Drei Befragte wünschten sich betriebswirtschaftliche Themen wie Steuerrecht, Rechnungswesen und den Umgang mit Geld/Finanzen. Jeweils zwei Befragte wünschten sich Inhalte aus den Bereichen Medizin und Physiologie, Konsum und Lebensmittelproduktion, künstliche Intelligenz und IT, Kommunikation und Didaktik sowie Mobilität.

*(FF1b) Wie bewerten Studierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS) die inhaltlichen Merkmale ihres Studiums?*

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass vor allem die inhaltlichen Merkmale im Focus der Studierenden standen: So erwarten sie sich von ihrem Studium insbesondere eine große Praxisnähe (n=102). Diese manifestiert sich in der Anwendbarkeit des Gelernten im späteren Berufsleben. So wünschen sich die Studierenden eine praxisorientierte Lehre mit „vielen praktischen Beispielen und Übungen“, einem „klaren Theorie-Praxis-Transfer“, dass auch die Lehrenden „aus der Praxis kommen und sich auskennen“ und ihre persönlichen Erfahrungen mit einbringen. Die Studierenden legen zudem großen Wert auf den Transfer der Inhalte der Lehrveranstaltung auf die Aufgaben, mit denen sie in ihrem späteren Berufsleben konfrontiert werden. Diese Auffassung vertreten insgesamt 26 Studierende.

Hieran schließt sich der Wunsch nach Exkursionen (n=34) – insbesondere ins zukünftige Berufsfeld – an. Hier zeigt die Datenauswertung, dass insbesondere dann ein Bedarf an Exkursionen besteht, wenn den Studierenden dadurch die Möglichkeit geboten wird, „in verschiedene Berufe hineinzuschnuppern“, die ihnen in der Zukunft wieder begegnen werden. Zudem wird von den Studierenden gewünscht, dass sie eine Exkursion „selbstständig planen und durchführen“ können. Die studentischen Rückmeldungen zeigen allerdings auch, dass mehrere Exkursionen an denselben Exkursionsort (hier Landwirtschaftskammer), als unnötig und als „zu viel“ bewertet werden. Des Weiteren ist es den Studierenden wichtig, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen zu können sowie „im Vorhinein die Aufgabenstellung klar formuliert“ zu erhalten.

### *3.2. Methodische Merkmale*

*(FF2a) Welche methodischen Merkmale muss ein Studium Agrarbildung und Beratung aus Sicht von Schüler:innen aus Abschlussklassen von Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen aufweisen?*

Neben den Inhalten wurden die Schüler:innen auch zu den Methoden und Sozialformen befragt. Die befragten Schüler:innen gaben an, dass Erkundungen vor Ort (Exkursionen, Praktika, Interviews, Beobachtungsaufträge) sowie Experimente für ein potenzielles zukünftiges Studium von besonderer Bedeutung sind. Diese beiden Methoden wurden mit einem Mittelwert von 5,1 bzw. 4,9 bewertet, wobei die Standardabweichung jeweils 1,1 beträgt. An dritter Stelle steht die Methode des Unterrichts als Fest und Feier (Schulball, Weihnachtsfeier), die mit einem Mittelwert von 4,9 und einer Standardabweichung von 1,4 bewertet wurde (siehe Abbildung 1).

Die befragten Schüler:innen erwarten, dass die genannten Methoden insbesondere in Tandem- (M=4,6; SD=1,1) oder Einzelarbeit (M=4,3; SD=1,2) und nicht in Gruppenarbeit (M=3,6; SD=1,4) eingesetzt werden.

Als Unterrichtsmaterialien wurden seitens der befragten Schüler:innen das Skript (156 Nennungen) sowie das Lehr- bzw. Fachbuch (135 Nennungen) präferiert. Demgegenüber wurden Tafelbilder (49 Nennungen), Lernsoftware (44 Nen-

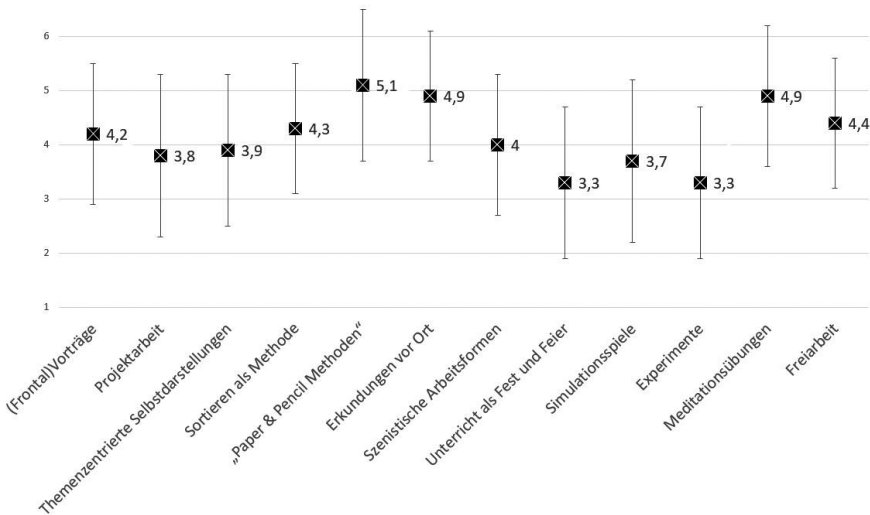


Abbildung 1: Wie wichtig wären Ihnen in einem potenziellen zukünftigen Studium die folgenden Lehrmethoden (1 nicht wichtig, 6 sehr wichtig)?

nungen) sowie Internetlinksammlungen (25 Nennungen) vergleichsweise selten ausgewählt.

Auch in Bezug auf die Art der Leistungsbeurteilung hatten die Schüler:innen klare Erwartungen. Die schriftliche Haus- und Projektarbeit wird von 138 der befragten Schüler:innen präferiert, gefolgt von mündlichen oder schriftlichen Prüfungen (n=117) sowie Referaten (n=115). Lediglich 35 der befragten Schüler:innen gaben an, ein Lerntagebuch für die Leistungsbeurteilung führen zu wollen. Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurde von mehreren Schüler:innen die mündliche Mitarbeit genannt. Zudem wurde spezifiziert, dass Prüfungen praxisorientiert sein sollen.

#### *(FF2b) Wie bewerten Studierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS) die methodischen Merkmale ihres Studiums?*

Im Anschluss an die inhaltlichen Studienmerkmale, werden von den Studierenden methodische Merkmale genannt, die sie als bedeutsam für die Qualität ihres Studiums erachten. Hierzu gehört zuallererst die Methodenvielfalt (n=44). Die Studierenden äußerten den Wunsch, „viele neue Tools und Methoden“ kennenzulernen, die „Veranschaulichung und Durchführung verschiedener Methoden“ zu erleben, diese selbst durchzuführen und dies anschließend zu reflektieren. Insbesondere kreative und berufsbezogene Methoden sowie deren „spielerische und praxisnahe“ Darstellung werden seitens der Studierenden geschätzt. Ein weiterer, in diesem Kontext geäußelter Wunsch ist die Bereitstellung von schriftlichen Methodensammlungen. Diese könnten in Lehrmaterialien integriert werden, um den Studierenden eine zusätzliche Möglichkeit der Wissensaneignung zu bieten. Die Aussage „Eine Methodensammlung wäre eine tolle Sache“ unterstreicht diesen Wunsch.

Die eingesetzten Methoden sollten das selbstständige Arbeiten der Studierenden (n=24) sowie die Möglichkeit, eigene Ideen in die Lehrveranstaltung einzubringen, unterstützen. Von Seiten der Studierenden wurde vor allem die Sozialform der Gruppenarbeit (n=22) gewünscht. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass diese auch die Möglichkeit zum „Austausch unter den verschiedenen Gruppen“ bietet, die Gruppenarbeitsphase „produktiv“ konzipiert ist und ein Feedback bzw. eine Rückmeldung von der Lehrperson erfolgt.

Die Lehrenden sollen den Studierenden insbesondere während der Gruppenarbeiten, aber auch sonst, als Berater:innen zur Seite stehen. Die Studierenden äußerten den Wunsch nach Unterstützung durch die Lehrperson (n=19) sowie nach einem engagierten, freundlichen, wertschätzenden und vertrauensvollen Verhältnis mit dieser (n=19). Dies sollte sich auch in der Sprache und im „konstruktiverem Miteinander“ ausdrücken.

### 3.3. Strukturelle Merkmale

*(FF3a) Welche strukturellen Merkmale muss ein Studium Agrarbildung und Beratung aus Sicht von Schüler:innen aus Abschlussklassen von Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen aufweisen?*

In der land- und forstwirtschaftlichen Ausbildung spielt die Struktur des Studiums eine entscheidende Rolle. Denn insbesondere für Schüler:innen von landwirtschaftlichen Betrieben, die auf deren Mitarbeit angewiesen sind, gestaltet sich ein Vollzeitstudium oder regelmäßige Präsenzunterrichte in Wien als herausfordernd.

Deshalb verwundert es nicht, dass von den 179 befragten Schüler:innen, sich nur 44 % ein Vollzeitstudium vorstellen können, während 22 % mit „vielleicht“ und 34 % mit „nein“ antworteten.

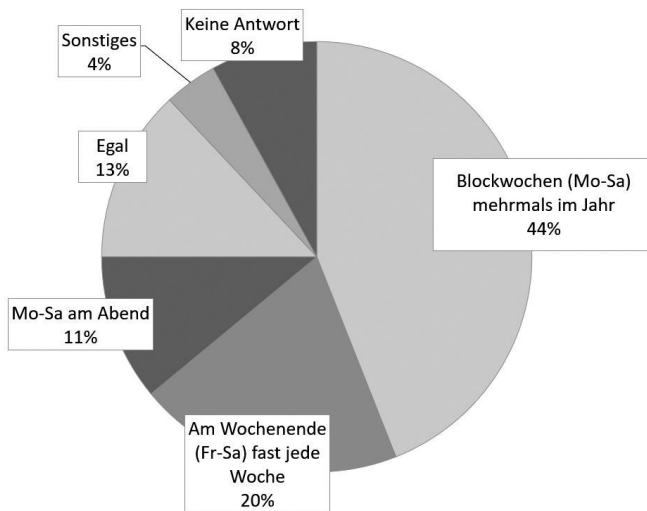


Abbildung 2: Wie sollte Ihrer Meinung nach ein berufsbegleitendes Studium strukturiert sein?

Befragt zur Struktur eines berufsbegleitenden Studiums, antworteten 55 % der Befragten, dass sie sich ein Studium in Blockwochen, gefolgt von einem Studium ausschließlich von Freitag bis Samstag (20 %) sowie nur am Abend (11 %) vorstellen können (siehe Abbildung 2).

Befragt wie hoch der prozentuale Anteil an Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht, nannten die Schüler:innen einen Wert von 58 % (SD=20), also nicht viel mehr als die Hälfte aller Lehrveranstaltungen.

Dies passt auch zu den Antworten hinsichtlich der Struktur von Online-Lehre. Die befragten Schüler:innen hatten die Möglichkeit einen beliebigen Wert zwischen 0 % und 100 % auszuwählen. Die Auswertung ergab, dass deren Anteil etwas weniger als die Hälfte der Studienzeit betragen ( $M=41\%$ ,  $SD=21$ ) und zu 45 % ( $SD=29$ ) als synchrone Online-Lehre gestaltet sein sollte. Die Schüler:innen legen Wert darauf, dass die Lehre entweder als Blended Learning ( $M=4,0$ ;  $SD=1,6$ ) oder hybrid ( $=2,5$ ;  $SD=1,5$ ) angeboten wird, so dass sie die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, wie sie teilnehmen möchten.

Dazu befragt, welche digitalen Tools und Apps sie in einem potenziellen zukünftigen Studium bevorzugen würden, nannten 73 % der Schüler:innen Videokonferenzen, 70 % Chats (WhatsApp, Signal, Snapchat), 63 % Online-Tests/Quizzes (Kahoot, Quizlet) sowie ebenfalls 63 % Videokanäle (YouTube) (Mehrfachantworten waren möglich). Weniger häufig genannt wurden mit 30 % Online-Whiteboards (Miro, Murial) bzw. digitale Pinnwände (Padlet) (26 %) (siehe Abbildung 3).

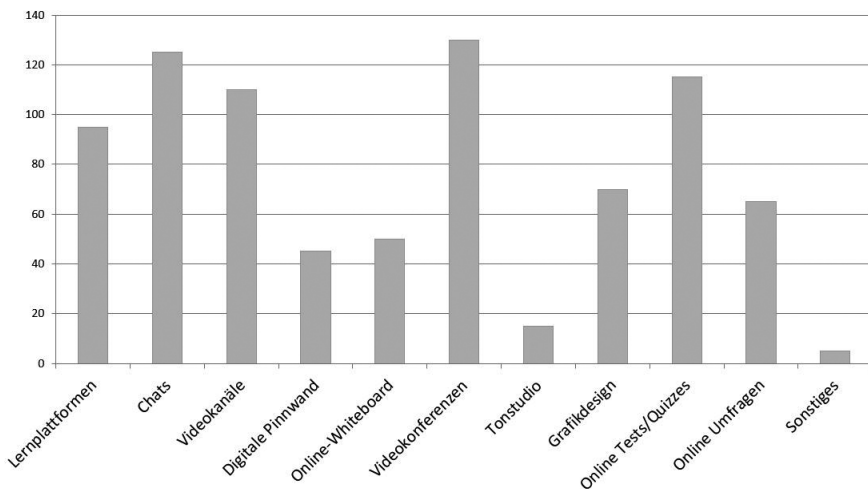


Abbildung 3: Welche digitalen Tools/Apps wollen Sie in einem potenziellen zukünftigen Studium verwenden?

Abschließend wurde den Schüler:innen die Frage gestellt, ob sie sich ein Studium der Agrarbildung und Beratung vorstellen können. 21 % beantworteten dies mit „Ja“, 28 % mit „Vielleicht“ und 45 % mit „Nein“.

*(FF3b) Wie bewerten Studierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung (240 ECTS) die strukturellen Merkmale ihres Studiums?*

An dritter Stelle der von den Studierenden genannten Erwartungen stehen die strukturellen Merkmale. So waren die mündlichen und schriftlichen Leistungsbeurteilungen, welche mit einem Studium einhergehen, Gegenstand der Erwartungen seitens der Studierenden (n=21). Die Studierenden äußerten insbesondere Kritik an „ungenau und häppchenweise kommunizierten Prüfungsmodalitäten“ sowie an „zu umfangreichen“ Prüfungen, die „für die zur Verfügung stehende Zeit nicht angemessen“ seien. Als positiv beschrieben die Studierenden Prüfungsmodelle, die die „Möglichkeit zur Individualisierung“ bieten, sowie Prüfungsfragen, die sie im „späteren Leben tatsächlich beantworten“ müssen.

Ogleich die Evaluierung des Studiengangs auch die Semester während der COVID-Pandemie umfasste, äußerten sich die Studierenden zu den Themen Digitale Medienkompetenz (n=18) und E-Learning-Tools (n=13) nur verhältnismäßig selten. Die Studierenden erachten insbesondere eine übersichtliche und einfache Gestaltung des digitalen Angebots als essenziell. Des Weiteren wurde seitens der Studierenden der Wunsch geäußert, dass auch die Online-Lehre aktuelle Unterlagen und Informationen bereitstellen, Gruppenarbeiten ermöglichen und methodisch abwechslungsreich sowie „interaktiv gestaltet“ sein sollte.

Ebenfalls selten äußerten sich die Studierenden zu Aussagen zum wahrgenommenen Arbeitsaufwand der Lehrveranstaltung (n=15) des Studiums und zur Terminierung der Lehrveranstaltung (n=12).

### *3.4. Schlussfolgerungen*

Die Ergebnisse dieser Studie bestätigen im Wesentlichen die im erweiterten Angebots- und Nutzungsmodell von Lipowsky (2014, S. 515) beschriebene Bedeutung von praxisnahen und anwendungsbezogenen Inhalten, methodischer Vielfalt, vom Vorhandensein von Reflexionsmöglichkeiten sowie von einer Studienorganisation, die neben Vollzeit – z. B. durch digitale Lernformate – auch ein berufsbegleitendes Studieren ermöglicht.

Die folgenden Anforderungen für die zukünftige Gestaltung und Verbesserung von Studiengängen an der HAUP (HAUP) lassen sich aus den im Kapitel 4 vorgestellten Studienergebnissen ableiten. Die Umsetzung dieser Empfehlungen würde es der Hochschule ermöglichen, den Bedürfnissen ihrer Studierenden besser gerecht zu werden, die Qualität ihrer Bildungsangebote weiter zu steigern und die Zahl der Absolvent:innen zu erhöhen, um so einen Beitrag zur Deckung des stark steigenden Bedarfs an Lehrkräften zu leisten.

#### *3.4.1. Inhaltliche Merkmale*

Die Analyse der inhaltlichen Merkmale zeigt, dass sowohl Schüler:innen aus Abschlussklassen höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen als auch Stu-

dierende des Bachelorstudiums Agrarbildung und Beratung großen Wert auf praxisnahe und anwendungsbezogene Inhalte legen. Schüler:innen bewerten alle Teilbereiche der bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und berufsfachlichen Grundlagen sowie der Fachdidaktik und Beratung als bedeutsam, mit einem besonderen Fokus auf pädagogisch-praktische Studien. Studierende betonen die Praxisnähe und den Transfer in das berufliche Umfeld, wobei sie Exkursionen und praxisorientierte Projekte als besonders wichtig hervorheben.

Es werden die folgenden inhaltlichen Maßnahmen vorgeschlagen:

- Es ist von zentraler Bedeutung, die praxisorientierten Komponenten des Curriculums weiter auszubauen. Dies kann durch die Integration zusätzlicher Praktika sowie praxisnaher Projekte und Exkursionen, die realitätsnahe Erfahrungen ermöglichen, erreicht werden. Der direkte Bezug zur Berufspraxis sollte in allen Lehrveranstaltungen deutlich gemacht werden.
- Der hohe Stellenwert der pädagogisch-praktischen Studien verlangt eine verstärkte Einbindung in das Curriculum. Zusätzliche Praxisphasen und die Möglichkeit, in verschiedenen beruflichen Kontexten Erfahrungen zu sammeln, sollten gefördert werden.
- Um den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden, sollten die Wahlpflichtbereiche regelmäßig überprüft und angepasst werden. Eine stärkere Fokussierung auf zukunftsrelevante Themen wie Digitalisierung und nachhaltige Landwirtschaft könnte die Attraktivität erhöhen.

### *3.4.2. Methodische Merkmale*

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die befragten Schüler:innen als auch die Studierenden der HAUP einen hohen Wert auf Methodenvielfalt sowie die Möglichkeit zur Reflexion der eingesetzten Methoden, Unterrichtsmedien und Übungen legen. Zudem erwarten sie sich ein konstruktives und wertschätzendes Feedback zu ihren gezeigten oder abgegebenen Leistungen. Ebenso werden Experimente, Exkursionen, die Förderung von Gruppenarbeiten und selbstständiges Arbeiten, eine breite Palette an Lehrmethoden und eine aktive Einbindung in den Lernprozess gewünscht.

Es werden die folgenden methodischen Maßnahmen vorgeschlagen:

- Eine breite Palette an Lehrmethoden sollte in den Lehrplan integriert werden, um den unterschiedlichen Lernstilen und Interessen der Studierenden gerecht zu werden. Dies umfasst interaktive und praxisnahe Methoden, die durch digitale Medien unterstützt werden.
- Regelmäßige Reflexionsphasen und Feedbackmechanismen sollten systematisch in den Lehrveranstaltungen verankert werden. Dies fördert nicht nur das selbstgesteuerte Lernen, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten.
- Die Struktur der Lehrveranstaltungen sollte so gestaltet werden, dass Gruppenarbeiten und kooperative Lernformen gefördert werden. Dies kann durch projektbasierte Lernformen und die Einbindung realer beruflicher Herausforderungen erreicht werden.

### 3.4.3. Strukturelle Merkmale

Die strukturellen Merkmale des Studiums spielen eine entscheidende Rolle für die Zufriedenheit der Studierenden. Schüler:innen und Studierende betonen die Notwendigkeit flexibler Studienstrukturen, die sowohl Vollzeit- als auch berufsbegleitende Modelle umfassen und so die Vereinbarkeit von Studium und beruflichen Verpflichtungen ermöglichen. Blended Learning und die Nutzung digitaler Tools werden als besonders förderlich bewertet.

Es werden die folgenden strukturellen Maßnahmen vorgeschlagen:

- Um den unterschiedlichen Lebenssituationen der Studierenden gerecht zu werden, insbesondere im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Studium und beruflichen Verpflichtungen, sollten zeitlich und räumlich flexible Studienmodelle entwickelt werden. Dies umfasst sowohl Vollzeit- als auch berufsbegleitende Optionen als auch hybride und Blended Learning Formate.
- Die Digitalisierung der Lehre sollte weiter vorangetrieben werden. Dies umfasst die Bereitstellung aktueller digitaler Lernmaterialien, die Nutzung von E-Learning Tools und die Förderung von synchronen und asynchronen Lernphasen. Die digitale Kompetenz der Studierenden sollte durch gezielte Schulungen und den Einsatz innovativer Technologien gestärkt werden.

## 4. Diskussion und Ausblick

Die vorliegende Studie zielte darauf ab, die Anforderungen und Bedarfe potenzieller und aktueller Studierender zu ermitteln, um die Qualität und Attraktivität des Studiengangs zu optimieren. Im Rahmen dieser Studie wurden Schüler:innen von Abschlussklassen Höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen sowie Studierende des genannten Bachelorprogramms befragt, um Einblicke in die gewünschten inhaltlichen, methodischen und strukturellen Merkmale des Studiengangs zu erhalten.

Die Ergebnisse der Studie legen nahe, dass für die Befragten die Qualität des Studiums maßgeblich von der Relevanz praxisnaher und anwendungsbezogener Inhalte abhängt. Der unmittelbare Transfer des theoretisch Erlernten in die Praxis sowie die Möglichkeit, durch Exkursionen und praxisorientierte Projekte konkrete Einblicke in das zukünftige Berufsfeld zu gewinnen, werden von den Studierenden als essenziell erachtet. Hinsichtlich der methodischen Ausgestaltung des Lehrangebots wird eine große Vielfalt an Lehrmethoden gewünscht, die interdisziplinäre und partizipative Lernsettings fördern. Sowohl Schüler:innen als auch Studierende betonen die Relevanz von Methoden, die kooperatives und selbstständiges Arbeiten unterstützen und durch digitale Medien ergänzt werden.

Die Möglichkeit das eigene Handeln zu reflektieren und hierzu ein zu konstruktives und wertschätzendes Feedback zu erhalten, wird sowohl von den befragten Schüler:innen als auch von den Studierenden der HAUP als wesentlich für den Lernprozess erachtet, da sie das selbstgesteuerte Lernen und die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten fördert. Gruppendynamische und projektbasierte Lernformen, die reale berufliche Herausforderungen einbeziehen, leisten einen

wesentlichen Beitrag zur Qualität der Lehre. Um den unterschiedlichen Lebenssituationen und beruflichen Verpflichtungen gerecht werden zu können, wird sowohl von potenziellen zukünftigen Studierenden als auch von aktuell an der HAUP Studierenden, die Möglichkeit der Wahl zwischen Vollzeit- und berufs begleitenden Studienmodellen sowie die Integration von Blended Learning und digitalen Lernformaten in ihr Studium erwartet.

Zukünftige Forschungsvorhaben im Bereich der Studiengangsentwicklung und -evaluation sollten sich auf die Entwicklung und Evaluation praxisorientierter Module und Praktika konzentrieren. Des Weiteren sollten zukünftige Studien die Wirksamkeit von Exkursionen und praxisnahen Projekten sowie die Effektivität der Methodenvielfalt und der Integration von Reflexions- und Feedbackmechanismen evaluieren. Zudem sollten die Auswirkungen verschiedener Studienmodelle (Vollzeit, berufs begleitend, Blended Learning, synchronen und asynchronen Lernphasen) auf den Studienerfolg erforscht werden. Im Rahmen dessen sind insbesondere die Balance zwischen Präsenz- und Online-Lehre, die Anforderungen an die digitale Kompetenz der Studierenden sowie die Integration innovativer digitaler Tools und deren Akzeptanz bei Studierenden relevante Forschungsfelder.

## Literatur

- Dittler, U., Kreidl, C. (2018). Hochschule der Zukunft: Beiträge zur zukunftsorientierten Gestaltung von Hochschulen. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Ehlers, U. (2020). Future Skills. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- FH Joanneum (2022). Welche Organisationsform ist die richtige für mich? URL: <https://www.fh-joanneum.at/news/welche-organisationsform-ist-die-richtige-fuer-mich/> [26.08.2024].
- Forstner-Ebhart, A., Haselberger, W. (2016). Das Theoriefundament der „Grünen Pädagogik“. In: Wogowitsch, C. (Hrsg.): Grüne Pädagogik: Türöffner zu nachhaltigem Lernen, Wien: HAUP, 12–16.
- HAUP (HAUP) (2022). Bachelorstudium Agrarbildung und Beratung. Curriculum 240 ECTS-Anrechnungspunkte. URL: [https://www.haup.ac.at/wp-content/uploads/2022/11/ABB240\\_V22.pdf](https://www.haup.ac.at/wp-content/uploads/2022/11/ABB240_V22.pdf) [19.08.2024].
- HAUP (HAUP) (2023). Infoblatt Bachelor- und Masterstudium Agrarbildung und Beratung. URL: [https://www.haup.ac.at/wp-content/uploads/2022/05/Infoblatt\\_ABB\\_240\\_2022\\_05.pdf](https://www.haup.ac.at/wp-content/uploads/2022/05/Infoblatt_ABB_240_2022_05.pdf) [25.08.2024].
- Karre, B., Hager, V. (2022). Fort- und Weiterbildung – eine wichtige Säule der HAUP. In: Haase, Thomas (Hrsg.): FESTSCHRIFT 2022 Traditionen bewahren, neue Wege gestalten, Zukunft leben. Wien: HAUP, 45–47.
- Kirchdorfer, M. (2022). 15 Jahre Hochschule. In: Haase, T. (Hrsg.): FESTSCHRIFT 2022 Traditionen bewahren, neue Wege gestalten, Zukunft leben. Wien: HAUP, 17–25.
- Kuckartz, U., Rädiker, S. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz Juventa.

- Lewis, C. (1982). Using the „Thinking Aloud“ Method In Cognitive Interface Design. IBM Research Report RC9265, Yorktown Heights, NY.
- Lipowsky, F. (2014). Das erweiterte Angebots- und Nutzungsmodell zur Erklärung des Lernens. In: Zeitschrift für Pädagogik, 60 (6), 850–866.
- Siegel, E., Lingo, S., Handle-Pfeiffer, D. (2021). Blended Learning. URL: <https://infopool.univie.ac.at/startseite/digitale-lehre/blended-learning/> [22.08.2024].

## Autorin

**Univ.-Lektorin, HS-Professorin Dr. Lara Paschold, MA**, lehrt am Institut für Beratung, Entwicklungsmanagement und E-Learning/E-Didaktik an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Ihre Schwerpunkte sind die Agrar- und Umweltberatung, die Erwachsenenbildung, Schule am Bauernhof sowie Gender und Diversity in der Beratung.

[lara.paschold@haup.ac.at](mailto:lara.paschold@haup.ac.at)